

Mitgliedertreffen des Autonomen Queerreferats der Verfassten Studierendenschaft

am 23.01.2019

Anwesende:	12 (12 stimmberechtigt)
Protokoll:	Trib8
Sitzungsleitung:	November ²
Beginn:	19:45 Uhr
Ende:	Uhr
Ort:	Campus Bergheim, Raum 02.025
Nächstes Treffen:	06.02.2019

1. TOP Begrüßung

2. TOP Feststellung der Beschlussfähigkeit

Beschlussfähigkeit gegeben.

3. TOP Stand der Dinge

1. **Schablonen:** werden über die Ferien gemacht.

2. **Gender Roles-Plakate:** CopyShop an der Neuen Uni (Sparkles98)

3. **queer_topia* Workshop:** gegen April, mögliche Themen: Heteronormativität, Queer Empowerment: vielleicht regionale Expert*innen? November² schreibt blu zwecks Terminvorschlägen & Themen. Trib8 schreibt ZEP.

4. ZEP für **Klausurtagung** angefragt, 27./28.4

5. **Trans 101 Vortrag:** am 28.01 um 19 Uhr in der Hagebutze.

6. Antwort vom diesjährigen **L*FT** wird noch erwartet

4. TOP Stand der Dinge AK Lehramt-Workshop

3 Bausteine: Queer101 → Probleme in der Schule → Lösungsvorschläge für Lehrkräfte

AK schreibt Kontaktperson von QueerTausch und Begründung für Finanzantrag (Aufwandsentschädigung, Raum und Verpflegung). Seestern leitet Grundlagenvortrag an AK weiter.

5. TOP Treffen mit RCDS

Ausführliches Protokoll intern. Langes, intensives, konstruktives und respektvolles Gespräch.

6. TOP Event zum Frauentag

07.03., 19 Uhr

Vernetzungsveranstaltung geplant mit Präsenz von IT*s fun-Referat (Seestern hat eingeladen), Dyke March, queerfeministisches Netzwerk, Laydfest, Frauennotruf, QueerCampus, Frauenhaus, Heidelberger Frauenverbände, Women's March, HSG für muslimische Frauen, Wandlungsbedarf und natürlich uns und PLUS. Trib8 lädt ein.

Liebe Menschen im queerreferat,
das ist ja ein schöner Ort. Ich würde sagen, wir nehmen ihn an und auch Wasser, Kaffee und Tee. An Technik hätte ich gesagt: zwei Pinnwände um Infos auszuhängen. Sonst brauchen wir nichts, oder? Ich denke, es wird nicht so groß, dass wir ein Mikro brauchen. Die Frage ist nur, wer bezahlt den Raum – aber ich hoffe, dass es das Amt übernimmt.

Bitte kurz Rückmeldung, ob Ihr einverstanden seid.

➔ Wir sind einverstanden und laden Gruppen ein.

7. TOP Immatrikulation von trans* und non-binary Studierenden an der Uni HD

E-Mail-Vorschlag vom Amt für Chancengleichheit:

„Xxxx,

wir wenden uns an Sie bezüglich der Immatrikulation von trans* und non-binary Studierenden an der Universität Heidelberg. Im Studienalltag bedarf es Dokumenten, die eine Person eindeutig ausweisen – z.B. im Kontext von Klausuren. Für trans* und non-binary Menschen, die den langwierigen Prozess einer Namens- oder Personenstandsänderung noch nicht vollständig durchlaufen haben oder sich diesem belastenden Prozess nicht aussetzen möchten, kann dies zu sehr schwierigen Situationen führen. Zum einen, da die Angaben in Personal- oder Studierendenausweisen zu Name und Geschlecht nicht mit der eigenen Geschlechtsidentität übereinstimmen, zum anderen da auch der Geschlechtsausdruck, der sich im Laufe einer Transition verändern kann, von Außenstehenden falsch gedeutet werden kann, was zu potentiell erniedrigenden und als bedrohlich wahrgenommenen Situationen führt.

Vom alltäglichen Gang in die Bibliothek bis zu Herausforderungen wie Prüfungen haben trans* und non-binary Studierende mit zusätzlichen Belastungen zu kämpfen. Diese Umstände haben im universitären Rahmen negativen Einfluss auf Noten und Karriere und wirken somit einer angestrebten Chancengleichheit entgegen. Auch Institute und Dozierende sind oft mit dem Thema überfordert.

Wir fänden es wichtig, trans* und non-binary Menschen unterschiedliche Möglichkeiten anzubieten, die ihnen den Alltag erleichtern und zumindest teilweise Abhilfe schaffen. In einem Briefwechsel mit MdL Brigitte Lösch machte Ministerin Theresia Bauer darauf aufmerksam, dass die Verantwortung zu diesem Thema bei den Hochschulen selbst liegt (siehe Anhang). In diesem werden zudem bereits erste Lösungsvorschläge erläutert, die nicht nur den Studierenden helfen, sondern auch administrativen Verwaltungsaufwand der Universität bei einer späteren Namens- oder Personenstandsänderung verringern würde.

Unsere Frage wäre daher zunächst, ob sich die Universität Heidelberg schon mit Transitionsrichtlinien auseinandergesetzt hat. Regelungen für die ganze Universität könnten auch bei einzelnen Instituten für mehr Klarheit sorgen. Es wäre großartig könnten wir bereits bestehende oder mögliche neue Perspektiven persönlich mit Ihnen durchsprechen und wir würden uns freuen, wenn wir diesbezüglich mit Ihnen in Austausch treten können. Gerne stehen wir zur Verfügung, mit Ihnen Best Practice in diesem Bereich zu diskutieren.

Bis dahin verbleiben wir mit freundlichen Grüßen,

[...], Fachbereichsleiter für Antidiskriminierung, LSBTTIQ-Beauftragter, Stadt Heidelberg

Autonomes Queerreferat und

Inter*, Trans*, Frauen und Non-Binary Referat“

➔ Wir senden unsere Verbesserungsvorschläge zurück. ➔ November²

8. TOP Muriel Aichberger

„Liebes Team vom Queerreferat der VS der Uni Heidelberg,

vielen Dank für eure Anfrage. Wie ihr wisst bin ich ja im Herzen studentischer Aktivist, das wird wohl auch noch lange so bleiben. Interessanterweise sind vor allem die Vorlesungszeiten (und dabei vor allem Mai/Juni, Oktober-Dezember) extrem ausgelastet. Daher kann ich euch dieses Jahr - während der klassischen Vorlesungszeit - nur noch Termine im April bzw. Juli anbieten.

Zu den Konditionen: Übernahme der Fahrtkosten (DB 2. Klasse mit BC 50) und Übernachtung plus Honorar. Für Studierende (ich weiß das Budget ist immer knapp) liegt mein Honorar weit unter den üblichen Sätzen, es ist allerdings mit 500 Eur (für 90 Minuten) für viele studentische Aktionen nicht gerade günstig. (Grund: Ich mache das hauptberuflich muss Umsatz- und Einkommenssteuer zahlen ... etc. etc.) ABER: Weil es oft nur die Finanzierung war an der es gescheitert ist, dass Unis meine Themen einladen konnten hat sich ein kleiner Kniff als recht hilfreich erwiesen. Oft gibt es in den Städten noch andere Einrichtungen, die Interesse an so einer Veranstaltung haben könnten. Das können andere aktivistische Gruppen sein, aber es waren auch schon Szene-Bars oder andere Lokale/Veranstaltungsorte, städtische Verwaltungen, ortsansässige Unternehmen etc. involviert. Das schöne an so einer Kooperation ist, dass die Veranstaltung nicht nur auf den Unikontext beschränkt bleibt, was zT mehr Publikum bringt und für die Referate oft den schönen Effekt hatte, dass sie mal über die Uni hinaus bekannt werden und sich so schöne dauerhafte Kooperationen ergeben haben, was in vielen Städten schon positive Effekte auf die gesamte (queere) Stadtgesellschaft hatte.

Ich würde mich sehr freuen das schöne Heidelberg und seine traditionsreiche Uni zu besuchen und freue mich von euch zu hören.

Herzliche Grüße aus München
Muriel Aichberger“

- ➔ IT*s FuN angefragt, sind skeptisch wegen des Geldes.
- ➔ Wir peilen Juli an (und fragen nach freien Terminen). Wir fragen Amt für Chancengleichheit zwecks Raum und Finanzierung. ➔ November²

9. TOP GO-Änderungen

Aktive Mitglieder haben sich ins Pad eingetragen, d.h. wir haben einen Überblick.

10. TOP Projekte ohne Eltern

Frag die Queers, Händchenhalten gegen Homophobie, Hug-Me-Aktion, Reclaiming, Social Media

11. Save the Date und Sonstiges

26.01. Himbeerparty in MA

26.01. Neujahrsempfang von PLUS

28.01. Trans 101 Vortrag in der Hagebutze

29.01. Cooking Love von PLUS

31.01. Queer Friedrich in HD

02.02. Queer Weekend Lounge in HD

09.02. UnheilBar in HD

16.02. Queer Weekend Lounge in MA

14.-20.02. 24. Schwule Filmtage im Cinema Quadrat in MA